



# **Tätigkeitsbericht**

## **2017 – 2019**

[www.hilfe-fuer-unsere-kinder.de](http://www.hilfe-fuer-unsere-kinder.de)



## Inhalt:

Vorwort

Was Kinder brauchen

Hilfe für unsere Kinder wirkt

Aktionen & Projekte

- gemeinsam Kochen
- Essen ist ...
- Entdecker - entdecke die Welt und deine Fähigkeiten
- der Zukunftsgarten

Kinder im Mittelpunkt

Berichte aus unseren Einrichtungen

Danke

Hilfe für unsere Kinder gemeinnützige GmbH

[www.hilfe-fuer-unsere-kinder.de](http://www.hilfe-fuer-unsere-kinder.de)

Tel.: 0511 585 99 49

E. Mail: [rust-bulmahn@hilfe-fuer-unsere-kinder.de](mailto:rust-bulmahn@hilfe-fuer-unsere-kinder.de)

Spendenkonto:

Hilfe für unsere Kinder

IBAN: DE67 2519 0001 0506 6581 00

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

selten habe ich einen Tätigkeitsbericht mit so viel Freude geschrieben. Dieser Bericht umfasst den Zeitraum von 2017 bis einschließlich 2019. Ich bin selbst nachträglich überrascht, was wir in diesen drei Jahren alles erlebt haben. Es gab so viele unfassbar schöne Momente voller Lebensfreude. Mit jeder Seite, die ich schreibe, erlebe ich noch einmal unbeschwerte Augenblicke, die Freude der Kinder und Jugendlichen über ihre großen und kleinen Erfolge und der Stolz, der sie erfüllt, wenn ihnen etwas gelungen ist.

Wir alle haben geglaubt und gehofft, dass es immer so weitergeht und ahnten noch nicht, dass diese unbeschwerte Zeit bald durch die Corona-Pandemie beendet sein würde. Doch alles Schöne, das die Kinder erlebt haben und alle guten Erfahrungen, die sie durch Hilfe für unsere Kinder machen konnten, bleiben in ihrer Erinnerung und niemand kann sie ihnen mehr nehmen.

Unsere Hilfe bedeutete so viel mehr als die tägliche Versorgung mit Lebensmitteln und Betreuung von ausgegrenzten Kindern und Jugendlichen. In unseren Projekten erfahren sie familiäre Geborgenheit, Akzeptanz und aufrichtige Anerkennung. Ganz besonders freue ich mich darüber, dass es uns gelungen ist, unseren Kindern und Jugendlichen im Rahmen unserer Entdeckeraktivitäten zu zeigen, was in ihnen steckt.

Nicht nur für unsere Kinder und Jugendlichen sondern auch für die Hilfe für unsere Kinder gemeinnützige Gemeinschaft mbH waren diese drei Jahre erfolgreich und voller emotionaler Ereignisse: 2017 durfte ich die Medaille für vorbildliche Verdienste um den Nächsten des Landes Niedersachsen entgegen nehmen. 2018 bekam Hilfe für unsere Kinder im Rahmen der Verleihung des Stadtkulturpreises den Sonderpreis und 2019 wurde ich von der IKEA Stiftung mit dem Stiftungspreis für mein Lebenswerk ausgezeichnet.

Mir ist sehr bewusst, dass diese Preise uns allen gehören und ich sie nur stellvertretend für all die vielen Menschen, die sich bei Hilfe für unsere Kinder engagieren entgegengenommen habe. Sie sorgen täglich mit ihrem Einsatz dafür, dass sich die Lebenssituation unserer Kinder verbessert und sie hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können. Wie das gelingt, zeigt dieser Bericht sehr eindrucksvoll.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieses Berichts und hoffe, dass ich mit Ihrer Unterstützung auch in den nächsten Jahren Licht und Sonne in das Leben unserer Kinder bringen werde, ganz gleich wie schwierig es auch wird.

Herzlichst.  
Ihre



Gründerin und Geschäftsführerin von  
Hilfe für unsere Kinder

## Was Kinder für eine gute körperliche und seelische Entwicklung brauchen



**gesunde Ernährung**

**Teilhabe**

**Schule, die Spaß macht**

**das Gefühl, willkommen zu sein**

**Bildungschancen**

**Gewaltfreie Zonen**

**Sinnvolle Freizeitaktivitäten**

**Zukunftsperspektiven**



## Hilfe für unsere Kinder wirkt ...

### in unseren drei großen Schwerpunktbereichen

Gesunde Ernährung, Bildung und Teilhabe sind notwendig, um benachteiligten Kindern und Jugendlichen wirksam zu helfen, ihre aktuelle Situation zu verbessern. Hilfe für unsere Kinder gemeinnützige Gesellschaft mbH bietet zurzeit in drei Bereichen, Gemeinsam Kochen, dem Zukunftsgarten und in Entdecke die Welt, wirksame Aktivitäten und Fördermaßnahmen an, die den betroffenen Kindern und Jugendlichen nachhaltig helfen. Alle unsere Förderangebote sind sofort anwendbare Hilfe zur Selbsthilfe, die sich bis in das Erwachsenenleben der Kinder auswirken wird.

Dies geschieht über unsere Kooperationspartner\*innen, bestehend aus Schulen und Sozial-Therapeutischen-Einrichtungen. Die Projektentwicklung, alle organisatorischen Tätigkeiten und administrativen Aufgaben werden zentral in der Geschäftsstelle in Hannover-Misburg geleistet.

### Kinder sind Macher

**In unseren Projekten sind die Kinder die Hauptakteure. Sie sind immer aktiv beteiligt und werden von Erwachsenen lediglich begleitet und angeleitet. Alle unsere Projekte sind Hilfe zur Selbsthilfe und haben nachhaltigen Charakter.**



### Für Integration und Bildung

Lernen und Bildung sowie Stärkung der Persönlichkeit durch Eigeninitiative und Teilhabe sind feste Bestandteile unserer Philosophie und unserer praktischen Arbeit. Wie in den PISA Studien festgestellt wurde, haben von Armut betroffene Kinder und Jugendliche oftmals nur geringe Bildungs-, Partizipations- und Zukunftschancen. Weil benachteiligte Kinder und Jugendliche durch Misserfolge im Schulalltag oftmals die Motivation für (formelle) Bildungsprozesse verloren haben, müssen Bildungsangebote niedrigschwellig und freiwillig sein sowie an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen ansetzen.

## Gemeinsam kochen – Leben lernen



**Vom Einkauf bis zum Abwasch** erledigen die Kinder alle anfallenden Tätigkeiten im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts unter der Anleitung von Lehrerinnen und Lehrern bzw. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen. Sie schreiben Einkaufslisten, erstellen Wochenpläne, lagern die Lebensmittel, kochen die Mahlzeiten, geben sie an ihre Mitschüler aus, spülen das Geschirr und räumen die Küche auf.

### **Jeder darf mitessen**

Die „Kochklasse“ kocht immer für die gesamte Schule. Jedes Kind, das möchte, darf mitessen. So wird die Ausgrenzung von betroffenen Kindern verhindert und ihre Integration gefördert. Die Kinder und Jugendlichen lernen auf diese Weise strukturiertes Arbeiten und übertragen dieses Wissen in ihr häusliches Umfeld.



## Essen bedeutet mehr als nur satt zu werden -

### Die Wirkung von Lebensmitteln ist größer, als wir glauben.

Täglich eine Mahlzeit zum satt werden, ist in vielen Familien nicht selbstverständlich. Das gemeinsame Kochen bewirkt bei unseren Kindern und Jugendlichen aber noch sehr viel mehr: Sie arbeiten und essen in der Gemeinschaft, verbessern ihr Sozialverhalten und haben persönliche Erfolgserlebnisse sowie eine soziale Einbindung, die für viele von ihnen völlig neu ist.

**Hilfe zur Selbsthilfe** hat für Hilfe für unsere Kinder oberste Priorität. Deshalb genügt es auch nicht, nur täglich knurrende Mägen zu stillen. Die Kinder sollen auch etwas für ihr späteres Erwachsenenleben lernen. Dazu gehört die Fähigkeit, zu wirtschaften und aus preisgünstigen Lebensmitteln eine schmackhafte Mahlzeit herzustellen. Bildung ist der Schlüssel zur Teilhabe. Eine große Zahl von Schülern konnte durch die verbesserten Lebensbedingungen ihre Leistungsfähigkeit steigern und den Hauptschulabschluss absolvieren. Des Weiteren haben inzwischen mehrere unserer ehemaligen Schüler erfolgreich eine Ausbildung zum Koch abgeschlossen.



#### Streicheleinheiten für die Seele

**Timo, 13 Jahre, hat so gut wie keine Unterstützung von zuhause. Er kommt ohne Frühstück zur Schule und ist schlecht gelaunt. Hier kochen Schüler für Schüler und so hat er auf jeden Fall ein gutes Mittagessen. Er darf auch eine Probe des Essens mit nach Hause nehmen, um seiner alleinerziehenden Mutter eine Freude zu machen. Das Rezept will er auch noch haben, um es nachkochen zu können. Er bekommt Lob und Anerkennung für die gute Mitarbeit in der Schule und ist stolz auf sich. Das Verhältnis zur Schule wird dadurch verbessert. Die Mutter ist begeistert und unterstützt seine weitere Entwicklung.**

## Entdecke die Welt Entdecker 2017



**Entdecke die Welt und deine Fähigkeiten**, lerne neue Orte kennen, probiere etwas Unbekanntes aus, sei mutig, traue dir etwas zu und spüre, wo deine Stärken, aber auch deine Grenzen sind. – Das und noch viel mehr erfahren die Kinder und Jugendlichen bei unseren Entdecker-Aktivitäten. Um ständige Wiederholungen von Aktivitäten zu vermeiden und besondere Herausforderungen zu stellen, stehen sie jedes Jahr unter einem bestimmten Motto.



### Thema: Mensch und Tier

Das war ein Motto, an dem alle Kinder und Jugendliche gleichermaßen viel Freude hatten. Hervorzuheben sind

eine 5tägige Fahrt nach Bad Essen mit vielen Aktionen mit dem Umweltzentrum „Kubikus“ zum Schwerpunktthema „die Umwelt erforschen und verstehen,

ein Indianer-Projekttag an den fast 100 Kinder teilnahmen mit Teamern vom Jugendumweltbüro,

eine Fahrt in den Serengeti Park mit 35 Kindern,

ein Tag im „Phaeno“ (Wissenschaftspark), das 40 Jugendliche besuchten.

Hinzu kamen mehrere Besuche im Zoo Hannover mit unterschiedlichen Kindern. Für viele von ihnen war es der erste Zoobesuch überhaupt, weil ihre Eltern sich den Eintritt nicht leisten können.

Des Weiteren fanden viele Nachmittagsaktionen zum Thema „Insekten“ in unserem Zukunftsgarten statt.



## Entdecker 2018

Die Entdeckeraktivitäten bewirken bei vielen unserer Kinder und Jugendlichen große Veränderungen. Auch ihre Teamfähigkeit und das Verständnis für die Bedürfnisse anderer haben stark zugenommen. Sie helfen sich jetzt gegenseitig viel öfter und erkennen auch, wenn jemand Hilfe braucht. Schwächere werden nicht mehr einfach zurückgelassen, sondern mitgenommen (sogar dann, wenn man sie eigentlich nicht so gern mag). Oft wundern sich die Kinder und Jugendlichen darüber, dass sie mehr können, als sie sich selbst zugetraut haben. Durch diese Erfolgserlebnisse sind sie in ihrer gesamten Persönlichkeit gestärkt. Aufgestaute Aggressionen verschwinden und werden durch ein positives Lebensgefühl ersetzt.



### Thema: Reise in die Vergangenheit

Dieses Thema ließ den Kindern und Jugendlichen viel Raum, sich spezielle Aktionen und Aktivitäten auszuschauen.

Es wurden u.a. kleine Mittelaltermärkte von zwei Gruppen nachgestellt.

Eine andere Gruppe besuchte den Dino-Park Münchehagen.

Das Highlight dieses Entdeckerjahres war jedoch die fünftägige Fahrt zum Thema „Mauer – ein geteiltes Land“. Die Idee dazu kam von einem Schüler, dessen Vorfahren aus dem geteilten Dorf Böckwitz-Zicherie stammten. Dort begann für die Gruppe auch die Entdeckungsreise in eine Welt voller Unfreiheit und Überwachung. Sie besichtigten u.a. die ehemaligen Grenzübergänge Helmstedt und Marienborn, das DDR Grenzmuseum, die Anlage in der Bernauer Straße und beendeten die Tour mit einem Besuch im Tränenpalast in Berlin.

Bei allen Teilnehmenden hat diese Fahrt tiefe Eindrücke und Emotionen hinterlassen.

## Entdecker 2019

Künstlerhaus



Kestner Museum



Graffitys



Stadtfriedhof



Sprengelmuseum



GOP Hannover



Fete de la Musique



Im Neuen Rathaus



Berggarten



Küchenmuseum



Von Alten Garten



Skulpturen



## Thema: Entdecke dein Hannover

Für viele Kinder und Jugendliche ist es nicht selbstverständlich, den vertrauten Stadtteil zu verlassen. Sie finden sich außerhalb ihrer gewohnten Umgebung nicht zurecht, können keine Fahrpläne lesen, trauen sich nicht, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen und wissen oft nur wenig darüber, welche kulturellen Ereignisse oder Besonderheiten ihnen ihre Heimatstadt bietet. So findet für diese jungen Menschen oft keine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben statt. Sich orientieren zu können, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen und Zielorte zu finden, ist für ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben unerlässlich.

Um die Mobilität dieser Kinder und Jugendlichen zu fördern, hat die Hilfe für unsere Kinder „Entdecke dein Hannover“ initiiert. Es wurden 11 Teams gebildet, die zu einem bestimmten Thema Fotoserien erstellen sollten. Die Themen waren: Schöne Gärten, Brücken des Mittellandkanals, Graffitis, Fete de la Musique, Theater, Museen, Traumplätze zum Ausruhen, Entspannen und Träumen, Lieblingssparks, Skulpturen und Bilder, Zoo und „Typisch Hannover“.

Entdecke dein Hannover war für alle elf Teams eine große Bereicherung. Sie haben viel gesehen, erlebt und gelernt. Sie sind viele Kilometer gelaufen und gefahren. Sie haben Fahr- und Stadtpläne gelesen. Sie haben unzählig viele neue Eindrücke gewonnen. Sie haben Kreativität entwickelt und eine weitere Möglichkeit gefunden, sich auszudrücken. Sie haben Teamgeist entwickelt und Freundschaften vertieft. Sie haben ihr Hannover entdeckt!

Die schönsten Fotos waren in einer Ausstellung am 20. September 2019 im Foyer der ÜSTRA zu sehen.

# Zukunftsgarten



## Mit den Jahreszeiten leben

Im April 2015 haben wir auf einem 5000 Quadratmeter großes Feldstück in Steinwedel/Lehrte unseren Zukunftsgarten eröffnet. Hier sollen Kinder und Jugendliche lernen, regional bewährte Obst- und Gemüsesorten zu pflanzen, pflegen, ernten, einlagern und konservieren.

Während der Eröffnungsfeier wurden die ersten 70 Apfelbäume gepflanzt.



Inzwischen wachsen 300 Obstbäume, 150 Beerensträucher im Garten. In einem Bereich werden in Kooperation mit dem „Großen Freien“ historische Gemüsepflanzen vermehrt.



## besser leben

Die Ziele dieses Projektes sind eine gesunde Ernährung und Bewegung, Teilhabe, Bildung, Inklusion, Nachhaltigkeit, Elterneinbindung, Umweltschutz, alternative Ferienmaßnahmen sowie eine teilweise Selbstversorgung der Hilfe für unsere Kinder.

Neben dem Lernen und Arbeiten soll der Garten auch ein Ort der Erholung sein. Die Kinder und Jugendlichen lernen hier wieder mit den Jahreszeiten zu leben. Das bewirkt, dass sich der Körper wieder im Einklang mit der Natur befindet und somit seinen Bedarf an Lebensmitteln, die in der entsprechenden Jahreszeit besonders wichtig sind, einfordert.

## Kinder im Mittelpunkt

2017 möchten wir eine Schülerin in den Mittelpunkt stellen, die aus einer sozial schwachen Familie kommt. Die Eltern sind arbeitslos, zwei Brüder sind Autisten. Das Mädchen selbst ist sehr unsicher und zurückhaltend. Ihr erstes Praktikum brach sie nach wenigen Tagen ab, aus nicht nachvollziehbaren Gründen. Daraufhin nahm sie regelmäßig an der Vorbereitung und Durchführung des Frühstückbuffets teil. Sie zeigte hierbei zunehmendes Engagement. Das folgende Praktikum wählte sie in einem Lebensmittel verarbeitenden Betrieb (Bäcker / Konditor). Sie zeigte gutes Durchhaltevermögen, hatte Freude und bekam ein positives Feedback vom Betrieb. Das hier erlangte Selbstvertrauen verbessert auch ihre allgemeinen schulischen Leistungen. (Peter-Härtling-Schule)



Nina, 15 Jahre, ist die älteste von vier Geschwistern. Von zuhause bekommt sie keine Unterstützung, da sie ja die „große“ ist. So kommt sie schon morgens ohne Frühstück und meistens mit sehr schlechter Laune in die Schule. An Mathe, Deutsch oder sogar Englisch ist erstmal nicht zu denken. Nach längerem Zuhören und Zureden ergibt sich dann die Möglichkeit, dass Nina an diesem Tag zum Kochen ins Bistro mitkommt. Nina stellt schnell fest, dass sie hier im Bistro viel Anerkennung, Lob und Zuwendung für ihre Arbeit bekommt. Sie ist so stolz und glücklich, dass sie sogar freiwillig ihre schulischen Aufgaben erledigt. Mit Nina wird vereinbart, dass sie immer mittwochs im Bistro mitarbeiten darf. Nina hat jetzt ein Ziel. Sie ist motiviert und freut sich trotz ihrer häuslichen Belastung auf die Schule. Nina kocht jetzt zu Hause auch etwas nach und erhält dafür viel Lob von ihrer Mutter. Ninas Mutter erzählt von einer positiven Veränderung in Ninas Verhalten. Sie kommen plötzlich besser „miteinander aus“. Jetzt erhält Nina von ihrer Mutter die Unterstützung und Zuwendung durch das gemeinsame Erleben – DAS KOCHEN. (Schule auf der Bult)



Das Zubereiten von paniertem Schnitzel mit Spargel und Sauce Hollandaise in einer Familie ist mir in Erinnerung geblieben, da das „Schlagen“ des Schnitzels für den Jungen äußerst Spaßig war, ebenso wie das Probieren von Spargel. Es wurde viel miteinander gelacht, was die Familienmitglieder einander wieder (zumindest zeitweise) nähergebracht hat. (AfW Badenstedt)

## Berichte aus den Einrichtungen

Kleine und große Erfolgsgeschichten berichtet von Lehrer\*innen und Sozialarbeiter\*innen

*„Der überwiegende Teil unserer Schülerschaft kommt aus sozial belasteten und benachteiligten Familien. Alleinerziehende, getrennte Familien, Familien mit Migrationshintergrund und Familien mit sozial schwachem Hintergrund bilden einen Großteil unserer Elternschaft.*

*In vielen Alltagsbereichen sind die Schüler und Schülerinnen auf Unterstützung angewiesen. Die Tatsache, dass die familiäre Fürsorge oftmals unter den vielfältigen Problemen vernachlässigt wird, führt dazu, dass die Kinder frühzeitig auf sich allein gestellt sind. Ein morgendliches Frühstück, ein ausreichendes Pausenbrot, Obst oder ein Getränk für den Schultag kommen in ihrer Lebenswirklichkeit nur selten verlässlich vor. Oftmals sind Lebensmittelvorräte nicht vorhanden. Die schulischen Angebote im Bereich der Versorgung werden gern und ohne Scheu nachgefragt und angenommen. Die gemeinsame Zubereitung der Speisenangebote für das Frühstücksbuffet und das Erleben, wie gern die Mitschüler das leckere Essen nachfragen und loben, motiviert sie. Das erlernte Spektrum an saisonalen günstigen und leckeren Gerichten nimmt zu. Aus unserer Sicht eine gute Lebensvorbereitung.“ (Peter-Härtling-Schule)*

*„Ich betreue eine Familie, eine alleinerziehende Mutter mit 4 Kindern, wovon eines eine geistige Behinderung hat. Mit dieser Familie gehe ich regelmäßig gemeinsam einkaufen, um den Kindern eine gesunde Ernährung zu ermöglichen. Die Mutter hat Schwierigkeiten mit ihrem Geld bis zum Ende des Monats auszukommen.*

*Mittlerweile ist es so, dass sich alle auf diesen Einkauf freuen, da sie gemerkt haben, wie lecker Obst und Gemüse sind. Die Kinder können dann auch immer ein bisschen Obst mit in die Schule nehmen. Die Mutter kocht mittlerweile sehr gerne Gemüsesuppe, von der dann auch alle satt werden. Zu Beginn hat sie mich immer gefragt, welches Gemüse sie wie zubereiten könnte und hat viel mit mir gemeinsam ausprobiert. Sie kannte früher weder Kürbissuppe noch Rosenkohl. Da wir häufiger gemeinsam einkaufen, haben sich auch die Süßgetränke reduziert, da ich ihr gute Alternativen bieten konnte mit Saftschorlen und Tee, die ja auch insgesamt günstiger sind.“ (AfW Langenhagen)*

*„Seit Februar 2018 besucht uns der 9-Jährige Junge P. Die beiden großen Schwestern von P. haben früher ebenfalls den Spielenachmittag besucht und seine Mutter das Mütterfrühstück (damals noch*

*mit P. gemeinsam). Auffälligkeiten der Kinder im Sozialverhalten, finanzielle Probleme und konfliktbehaftete Kontakte mit dem getrennt-lebenden Kindsvater waren bereits damals ein Thema. Die Familie lebt schon lange in Mühlenberg und ist hier fest verankert.*

*P. ist ein sehr aufgeweckter Junge, der trotzdem wenig soziale Kontakte mit Gleichaltrigen hat. Die räumliche Situation zuhause lässt kaum Besuch von Freunden zu. Als P. das erste Mal in die AG KISS kam, ging er direkt in die Küche und fragte „darf ich helfen?“. Seitdem besucht P. fast ausnahmslos jede Woche die AG KISS und hilft jedes Mal in der Küche mit. Darauf ist er sehr stolz und sein Selbstwertgefühl steigt. Er sucht nach viel*

*Das Thema Armut ist leider in nahezu allen aktuellen Betreuungen ein zentrales Thema. Da es diesbezüglich wenig „Stellschrauben“ gibt, äußert sich die finanzielle Situation im preiswerten Einkaufen. Ebenso wird es in einigen Familien zum Monatsende teilweise knapp, so dass wir, dank Ihrer Unterstützung, auch pragmatisch Hilfe leisten können. (AfW Badenstedt)*

*Lob und Bestätigung und fragt häufig nach, wie er etwas gemacht hat. Im Mai hat P. äußert engagiert beim Fest der Nachbarschaft mitgeholfen und eine Essensspende mitgebracht.“ (VSE Mühlenberg)*

„Viele Kinder müssen den Vormittag nicht mehr hungrig bestreiten und können sich besser konzentrieren. Ohne das Essensangebot gab es häufig Situationen, in denen die Klassenlehrerinnen für eine spontane Versorgung der Kinder gesorgt haben, da diese ohne Frühstück und Pausenbrot in der Schule erschienen. Einige Kinder wurden auch nur mit Süßigkeiten „to go“ versorgt und konnten nicht gesund frühstücken. Durch die Versorgung in der Schule hat sich diese Situation maßgeblich verbessert.“ (Henning-von-Tresckow-Schule)

„Viele unserer Adressat\*innen haben einen Migrationshintergrund. Die Herkunftsstaaten sind sehr unterschiedlich, wir arbeiten mit arabischen, türkischen, afrikanischen Familien und Jugendlichen zusammen. Wir arbeiten aber auch mit Adressat\*innen zusammen, die Herkunftsdeutsche sind. -Manche sind seit längerer Zeit oder gar mehr als einer Generation im Stadtbezirk ansässig und sind mehr oder weniger an das Tagesgeschehen im Stadtteil angebunden. Andere leben erst seit kurzer Zeit in Hannover. Dementsprechend unterschiedlich stark ausgeprägt sind die jeweiligen Ressourcen. Manche Familien haben viele Verwandte und Bekannte in ihrer Umgebung, andere müssen sich erst einmal im Sozialraum orientieren, Kontakte knüpfen und neue Beziehungen eingehen.

**Es gibt Kinder in unserer Schule, deren Familien keine soziale Unterstützung bekommen, da die Erziehungsberechtigten arbeiten und durch Schulden etc. so wenig Geld da ist, dass die Kinder in jeder Beziehung unterversorgt sind. Gerade die zuletzt zugezogenen Familien aus Bulgarien und Rumänien haben kein Geld und wenig Wissen über gesunde Ernährung. Für die Kinder ist unser Frühstück meist das erste Essen am Tag! (Grundschule auf dem Loh)**

Trotz der unterschiedlichen Zusammensetzung unserer Adressat\*innen ist fast allen gemein, dass sie – wenn auch aus unterschiedlichen Gründen - von Armut bedroht sind und in der Regel ein geringes Bildungsniveau besitzen. Letzteres führt häufig dazu, dass Schule und Bildung an sich in den Familien eine eher untergeordnete Rolle spielen, was wiederum dazu führen kann, dass Kinder nicht ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden. Letzten Endes bedingt dies einen Schulabschluss unterhalb der tatsächlichen intellektuellen Möglichkeiten und oftmals auch den Einstieg in prekäre Beschäftigungsverhältnisse oder in die Abhängigkeit von Sozialhilfeleistungen.

Weiter zu beobachtende Folgen von Armut sind psychische Erkrankungen, Verhaltensauffälligkeiten, Über- oder Untergewichtigkeit infolge einer Ernährung, die in erster Linie satt machen und erst in zweiter Linie gesund sein soll, niedrige Hygienestandards im Wohnbereich aber auch bezogen auf die Körperpflege, Anfälligkeit für Krankheiten bei gleichzeitiger Vernachlässigung von Vorsorgeuntersuchungen.

Vielen Dank für die Förderung im vergangenen Jahr! Sie haben dazu beigetragen, dass unsere Familien und Jugendlichen sich trotz prekärer Verhältnisse nicht um ihre Ernährung sorgen müssen.“ (VSE Badenstedt)

„Die Schüler und Schülerinnen kommen aus einem eher sozialschwachen Umfeld. Sie kommen aus einer häuslichen Unterversorgung mit emotionalen und sozialen Defiziten. Die Folgen dieser Defizite sind seelisch, sozial, emotional und materiell (Kleidung, Nahrungsversorgung, mangelnde Hygiene) zu sehen.

Ich stelle immer wieder fest, dass durch das pädagogisch geleitete Kochen mit diesen schwer traumatisierten Schülerinnen und Schüler eine Art „Tür“ für das soziale Miteinander geöffnet wird. Es stellt sich eine Wertschätzung gegenüber den eigenen zubereiteten Mahlzeiten ein. Die Selbsteinschätzung und das Selbstvertrauen werden durch die selbstständig ausgeführten Tätigkeiten im Bistro enorm geschult.“ (Schule auf der Bult)

## **Danke**

An dieser Stelle danke ich allen Organisationen, Unternehmen und allen privaten Spender\*innen, die uns so großzügig mit Geld- und Sachzuwendungen unterstützt haben. Sie sind das solide Fundament unserer Arbeit. Danke, für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung, mit der Sie die Zukunft unserer Kinder positiv gestalten!

Ein ebenso herzlicher Dank gilt unseren vielen ehrenamtlichen Helfer\*innen, allen Lehrer\*innen und Sozialpädagogen\*innen, die mit ihrem engagierten Einsatz das Leben unserer Kinder bereichern und ihren Alltag um ein Vielfaches schöner und lebenswerter gemacht. Ihre Zuwendung und Fürsorge ging oft weit über ihr normales Arbeitspensum hinaus. Danke für die vielen Stunden, die tröstenden und aufmunternden Worte, die offenen Ohren und das verschenkte Glück!

Natürlich danke ich auch meinem Team in unserer Geschäftsstelle und meinen Freunden, die immer da sind, wenn ich sie brauche.

**Schön, dass es Euch gibt!**